

Bombendrohung im Beeskower Jugendhaus

Verein wurde trotzdem gegründet

Während Jugendliche aus unterschiedlichsten politischen und religiösen Gruppierungen am Freitagnachmittag (30.10.) im Stadthaus zusammensaßen um die Gründung eines gemeinsamen Vereines zur Förderung des Jugendstadthauses zu beraten, ging ebendort eine anonyme Bombendrohung ein.

Die Beratung mußte erst einmal platzen und ein Sprengkommando aus Frankfurt das gesamte Gebäude nach der Bombe absuchen. Nachdem sich diese Drohung glücklicherweise als eine leere erwiesen

kehrten die jungen Leute in ihr Haus zurück, um die Vereinsgründung trotzdem vorzunehmen. Der Verein, für den bereits eine detaillierte Satzung vorliegt, möchte sich um die Belange und die Entwicklung des Stadthauses als Jugendhaus kümmern. Es soll zu einem sozial-kulturellen Zentrum für junge Leute der unterschiedlichsten Gruppierungen werden. Oberstes

Prinzip für alle soll die TOLERANZ sein.

Was nicht bedeutet, daß einer dem anderen seine Auffassung aufdrängt, sondern daß jeder für sich und doch alle miteinander in einem Haus sein können. In dieser Freizeit- und Begegnungsstätte sollen die dort erwirtschafteten Mittel auch wirklich nur für das Jugendhaus eingesetzt werden.

52 junge Leute unterschrieben die Gründungsurkunde. Vereinsvorsitzender ist der Lehrer Herr Rüdiger, seine Stellvertreter sind Angehörige der unterschiedlichen Gruppierungen. Heide Rüdiger, Vertrauensfrau der Jugendlichen im Jugendhaus ist sehr zuversichtlich. Sie meint, die jungen Leute könnten sehr wohl Verantwortung übernehmen und täten dies auch bereits. Vieles, was dort so gut läuft, ist ihrem engagierten Einsatz zu danken.

Sabine Obeth